



Frau Bundesministerin
Doris Bures
Stubenring 1
1010 Wien

Bregenz, am 10.2.2012

Betrifft

Korridorvignette

Sehr geehrte Frau Ministerin!

Wie die aktuellen Zahlen des Jahres 2011 belegen, ist die Korridorvignette ohne Zweifel ein Erfolg. Sie hat zwar die Vignettenflucht nicht gänzlich verhindert, aber doch etwas entschärfen können. Angesichts des enormen Transitverkehrs Deutschland Schweiz, der mittlerweile nicht mehr nur an den Wochenenden, sondern auch an vielen Wochentagen den innerstädtischen Bregenzer Verkehr lahmlegt, ist für uns Bregenzer jeder auch noch so bescheidene Beitrag zur Entlastung von großer Bedeutung.

Mit großer Sorge erfüllt uns deshalb die aktuelle Gesetzeslage, nach der die Korridorvignette nach Fertigstellung der zweiten Pfändertunnelröhre - also voraussichtlich 2013 - eingestellt werden soll. Das würde bedeuten, dass der Ausweichtransitverkehr Deutschland-Schweiz durch Bregenz wieder drastisch zunehmen wird, da unsere „Transitfreunde“ wie vor der Einführung der Korridorvignette nicht bereit sein werden, für den kurzen Abschnitt in Vorarlberg zwischen Deutschland und Schweizer Grenze relativ hohe Mautgebühren zu entrichten, damit ganz bewusst die Autobahn meiden und das niederrangige Straßennetz in und um Bregenz belasten werden.

Die Befristung der Korridorvignette war und ist für uns nicht nachvollziehbar, ebensowenig die Kopplung an die Fertigstellung der zweiten Pfändertunnelröhre. Ich darf in Erinnerung rufen, dass die auch von unserem geschätzten Herrn Bundeskanzler Werner Faymann mitgetragene Begründung für die Korridorvignette mit der einzigartigen geographischen und verkehrlichen Besonderheit des Transitstreckenabschnittes zwischen Deutschland und der Schweiz im Zusammenwirken mit dem Hindernis Bodensee begründet wurde. Diese internationale Transitsituation ist ein Alleinstellungsmerkmal an dem auch die Eröffnung der zweiten Pfändertunnelröhre nichts ändert.

Gestatten Sie mir auch festzuhalten, dass die mir bekannten weiteren Korridorvignettenansuchen aus anderen Ländern, Städten und Gemeinden ein solches Alleinstellungsmerkmal (Engstelle zwischen Berg und See, bei gleichzeitiger Ermangelung anderer Verkehrsachsen) verbunden mit einer internationalen hochfrequentierten Transitachse (Deutschland-Schweiz) nicht aufweisen. Die von Ihnen in Ihrem Interview in den Vorarlberger Nachrichten vom 10.2.2012 befürchtete Beispielwirkung kann ich somit keineswegs nachvollziehen.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, ich darf darauf hinweisen, dass der Wunsch nach Verlängerung der Korridorvignette in Bregenz ein Anliegen ist, das mit Ausnahme der „Grünen“ von allen Bregenzer Stadtvertretungsfractionen mitgetragen wird. Dieser Umstand macht denke ich deutlich, dass es sich dabei nicht um irgendein politisches Anliegen handelt, sondern um eine Angelegenheit, die die Menschen und die Wirtschaft im Großraum Bregenz vehementest bewegt, da ihre Mobilität davon ganz wesentlich berührt wird.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, ich darf Sie deshalb mit Nachdruck bitten, die Frage der Fortsetzung der Korridorvignette einer neuerlichen Überprüfung zu unterziehen. Ich danke für die Möglichkeit, diese Frage auch mit Ihrem Generalsekretär Herrn Dipl.-Ing. Herbert Kasser am 1.3.2012 erörtern zu können. Es wäre mir dennoch ein Anliegen, die Angelegenheit auch gemeinsam mit Herrn Stadtrat Michael Ritsch, dem Vorsitzenden der Landes-SPÖ, mit Ihnen persönlich erörtern zu dürfen und bitte Sie um entsprechende Terminvorschläge (Sekretariat Frau Scheffknecht, Tel.Nr. 05574/410-3001). Bis dahin zeichne ich

mit freundlichen Grüßen

